

Angelica Cavegn zeigt ihren Triumph

Mit der renovierten Station Milchgasse ist das erste von drei Aarauer Grossprojekten im Bereich Alter vollbracht. Zwei weitere sollen folgen.

Daniel Vizentini

Für Stadträtin Angelica Cavegn Leitner (Pro Aarau) ist es «eine absolute Herzensangelegenheit»: Die Umbauten der städtischen Alters- und Pflegeheim sind auf Kurs, diesen Samstag wird die renovierte Station Milchgasse des Pflegeheims Golatti der Bevölkerung an einem Tag der offenen Türe vorgestellt. Gestern Dienstag durften Medienschaffende bereits in das frisch sanierte Gebäude hineinschauen.

Wer die Bauarbeiten von Beginn an periodisch begleiten durfte, der staunt: Von Februar bis Mai 2020 war das Altstadtthaus komplett ausgehöhlt worden, drinnen wählte man sich «wie in einer Kathedrale», erinnert sich Angelica Cavegn. Aus den drei Altstadthäusern mit ihren verzweigten Gängen und dunklen Räumen ist in den letzten Monaten ein modernes, helles und übersichtliches Heim entstanden. Fenster wurden teils vergrössert und die Zimmer und Gänge so neu verteilt, dass einerseits mehr Licht eindringt und andererseits die Wege kürzer sind. Für das neue heimelige Gefühl sorgt auch ein eigen konzipiertes Beleuchtungs- und Farbkonzept in den Innenräumen: Die Zimmertüren sind je nach Etage in Grau, Braun, Grün, Rot oder Blau gehalten, inspiriert an den Farben der Umgebung draussen in der Altstadt. Diese Farben sollen den Menschen helfen, sich im mehrgeschossigen Heim zu orientieren. Dazu wurde auch auf andere Details geachtet wie etwa, dass die Handgriffe bei den Treppen beleuchtet sind.

Jedes Zimmer hat einen anderen Grundriss – eine Herausforderung

Die Station Milchgasse wird wie früher 27 Einzelzimmer führen, wovon 25 neu rollstuhlgängig sein werden und Nasszellen mit eigener Toilette und Dusche bieten. Wie Stadtbaumeister Jan Hlavica sagt, ist das Gebäude sowohl für den heutigen Gebrauch als Altersheim wie auch für eine womöglich andere Nutzung in 20 Jahren konzipiert, falls es bis



Stadträtin Angelica Cavegn und Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker dürfen das Heim eröffnen. Bilder: dvi

dann keine Nachfrage mehr nach Pflegeplätzen gibt. Dazu bemühte man sich, sorgfältig mit der historischen Bausubstanz umzugehen. Bei vereinzelt Zimmern konnte eine 250 Jahre alte Decke erhalten und restauriert werden. Verantwortlich für den Umbau war die «Architekten Gemeinschaft 4 AG» mit Gesamtleiter Bruno Hermann. Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker sprach von einem «Referenzobjekt».

Neu in der Station Milchgasse ist gleich beim Eingang der betreute Gemeinschaftsraum mit kleiner Küche. Unmittelbar gegenüber befindet sich der öffentliche Coiffeursalon. Die Bewohnenden sollen die Gänge und Räume beleben und sich nicht in ihren Zimmern verstecken oder stets ins Pflegeheim Golatti hinüberlaufen.

Von den ehemaligen Bewohnenden, die vor zwei Jahren wegen der Umbauten provisorisch ins Altersheim Herosé umziehen mussten, werden am 20. Oktober elf wieder zurückkehren. Von der Verwandlung ihres alten, bald neuen Zuhause seien alle begeistert, sagt Rupert Studer, Leiter Abteilung Alter. Auch er freut sich, wie Station und Wohnbereich «viel an Qualität gewonnen haben». In den nächsten Wochen werden die Zimmer möbliert – eine Herausforderung, denn jedes der 27 Zimmer hat einen völlig anderen Grundriss.

Bei den Wahlen wurde Angelica Cavegn für ihren Einsatz belohnt

Laut Stadträtin Angelica Cavegn konnten sowohl der Zeitplan wie auch die budgetierten Ausgaben von 7,8 Millio-

nen Franken genau eingehalten werden. Auch mit den anderen Projekten im Altersbereich ist die Stadt auf Kurs: Bei den Plänen zum Neubau des Alters- und Pflegeheims Herosé sei man aktuell beim letzten Schliff. Das Vorhaben soll im Dezember vom Stadtrat verabschiedet und im Januar dem Einwohnerrat vorgelegt werden. Im Mai würde das Volk abstimmen. Baubeginn wäre wohl 2023. Für 50 Millionen Franken entstehen dort 116 Zimmer auf fünf Stockwerken, ein öffentliches Restaurant, ein getrennter Garten für Menschen mit Demenz und sogar ein kleines Schwimmbassin. Ab 2025 wäre die Renovierung des Herzoghauses an der Reihe. Dann wären alle Aarauer Alters- einrichtungen auf dem neusten Stand. Für Angelica Cavegn, die nächstes Jahr

ihre dritte und letzte Amtsperiode als Stadträtin antritt, sei es wichtig, alle Projekte in die richtige Bahn zu lenken, sodass «der Zug auf der Schiene ist und nur noch rollen muss», wie sie sagt. Für ihren beherzten Einsatz für die ältere Bevölkerung wurde die Vorsteherin des Ressorts Alter, Gesundheit und Soziales am Sonntag vom Stimmvolk auch belohnt: Angelica Cavegn machte das zweitbeste Resultat noch knapp vor Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker.

«Alter und Soziales ist absolut mein Ressort», sagt sie. Bei den Menschen etwas Positives auslösen zu können und unmittelbar die Resultate zu sehen, sei ihre grosse Motivation. Bevor Angelica Cavegn 2014 für den Verein Pro Aarau in den Stadtrat gewählt wurde, war sie 11½ Jahre lang Einwohnerrätin.



Der renovierte Eingangsbereich an der Milchgasse.



Ein nun modernes Altersheim mitten in der Altstadt.



Das christkatholische Pfarrhaus am Adelbändli wird energetisch saniert. Bild: ksc

Neue Fenster für altes Pfarrhaus

Aarau Eines der schönsten Häuser der Aarauer Altstadt, das stattliche Haus am Adelbändli 2 direkt neben dem Rathaus, wurde gestern eingerüstet. Bis im Frühjahr 2022 wird die Gebäudehülle energetisch saniert, nachdem bereits die Heizung auf Biogas umgestellt wurde. Während die Fenster zur Halde hin komplett erneuert werden, wird bei den altstadtseitigen Fenstern aus denkmal-schützerischen Gründen nur das Glas

ersetzt. Die Arbeiten sollen bis im Frühjahr abgeschlossen sein.

Gebaut wurde das Haus im spätbarocken Stil zwischen 1784 und 1789 anstelle der «Helferei», seit 1876 christkatholisches Pfarrhaus. Noch heute befinden sich hier Kirchgemeindehaus und Pfarrwohnung der Christkatholischen Kirchgemeinde Aarau und Zofingen (rund 400 Mitglieder). Das Haus steht seit 1945 unter kantonalem Schutz. (ksc)

Mitten in der Stadt Böller gezündet und Polizisten beschimpft

Unbedingte Strafe für einen 21-jährigen Wiederholungstäter.

Er ist erst 21 Jahr alt und hat schon viel auf dem Kerberholz. Eigentlich ist er schon seit mehreren Jahren immer wieder am Delinquieren. So hat der junge Mann am Mittwoch, 16. Juni, um 22.45 Uhr in beim Restaurant Altstadt in der Rathausgasse in Aarau einen Feuerwerkskörper («Flashing Thunder») inmitten einer grösseren Menschenmenge gezündet. Dem Beschuldigten sei dabei bewusst gewesen, dass er durch die Explosion Personen gefährde, heisst es in einem Strafbefehl der Staatsanwaltschaft Lenzburg-Aarau. Es habe etwa die Gefahr von Hörschäden bestanden.

Der 21-Jährige ist wegen Sachbeschädigung, falschem Alarm, Hinderung einer Amtshandlung und Beschimpfung zu einer unbedingten Gesamtstrafe von 180 Tagessätzen (zu 30 Franken) verurteilt worden. Dabei spielten eine Reihe von Vorstrafen eine wichtige Rolle. So ist er etwa im Sommer 2020 wegen Strassenverkehrsdelikten zu einer Geldstrafe von 100 Tagessätzen (zu 30 Franken) verurteilt worden – damals noch bedingt.

Jetzt ging es neben dem Böller-Vorfall vor allem um ein Ereignis, das sich

am Tag vor Weihnachten ereignet hatte. Am 23. Dezember wurde der Beschuldigte zusammen mit zwei Kollegen beim Schulhausareal Gränichen durch eine Patrouille der Regionalpolizei Suret angehalten, kontrolliert und mündlich vom Areal verwiesen. Der Beschuldigte äusserte daraufhin, dass er sich bei der Polizei noch melden werde. Kurze Zeit später um 22.44 Uhr rief er die Notrufzentrale an und sagte, dass es bei der Schule Gränichen zu einem Notfall gekommen und es kritisch sei. Dabei war ihm bewusst, dass es sich um eine falsche Meldung gegenüber der Notrufzentrale handelte, welche er grundlos erstattete. Aufgrund seiner Notrufmeldung rückten eine zwei Patrouillen aus, fanden aber niemanden.

Wenig später wurde der Beschuldigte mit zwei Kollegen angehalten. Er versuchte sich durch Davonrennen der Kontrolle zu entziehen, kam dann aber kurz darauf selbstständig zur Polizei zurück. Er sagte den Polizisten, sie seien Schlappschwänze und hätten keine Eier. Er wurde dann zwecks Einvernahme nach Schafisheim gebracht. (az)

Geheimnisvolle «Kleinstadtrebellion»

Aarau Im Buch «Kleinstadtrebellion» erzählen acht Aarauerinnen und Aarauer persönlichen Geschichten aus den letzten 50 Jahren. Es geht um Hausbesetzungen, Zeitungsprojekte, Polizeirepression, Punkkonzerte, Infoläden und Demonstrationen. Die Rede ist von Wünschen, Ängsten, Hoffnungen, Frustration und Idealismus. Wer die acht Personen sind, wird noch nicht verraten. Nur so viel: Das Buch wird am Wochenende vom 9. und 10. Oktober im Wenk in Aarau vorgestellt. Im Rahmen des Festes «Kleinstadtrebellion: Von Aarau aus die Welt verändern.» (az)

ANZEIGE

Profitieren Sie von 1% Leasing und Herbstbonus oder von unseren Demo-Fahrzeugen

GARAGE OBRIST
5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 15 34
www.garageobrist.ch